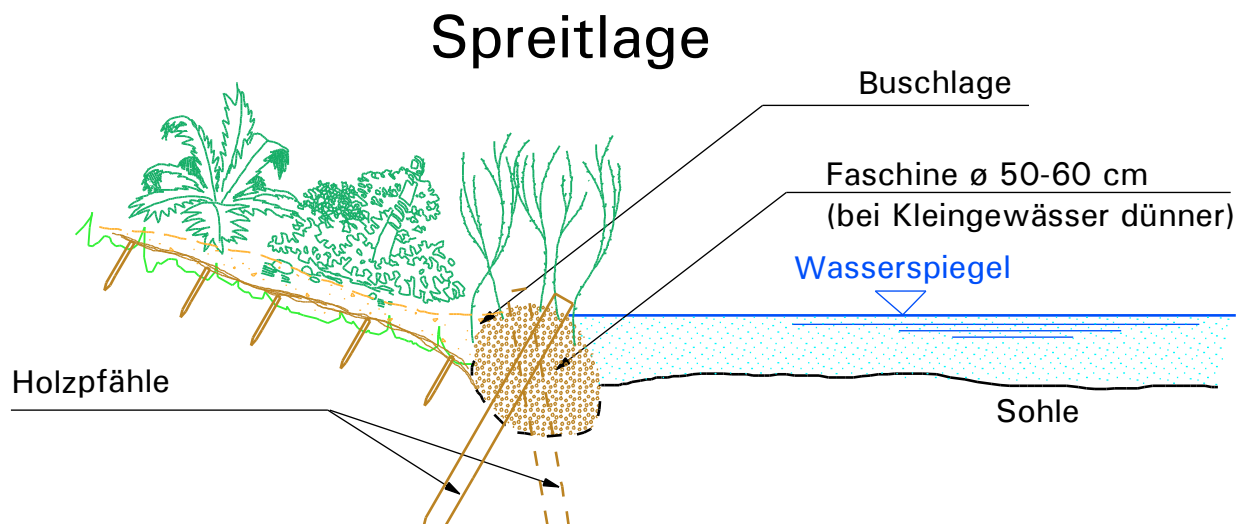




Typenplan Ingenieurbio Ufersicherung



Beschreibung: Auf ein zu schützendes Ufer, das vorher auf eine begehbare Neigung abgeflacht wurde, legt man lebende Äste so dicht aus, dass die Fläche bedeckt wird. Das untere Ende steckt man in den Boden bzw. in die Sohle, das obere Ende überragt das Fussende der nächst höheren Reihe. In Reihen von 80 bis 100 cm Abstand befestigt man die Spreitlage mit Pfählen, Draht, quergelegten Ruten, Faschinen oder Flechtzäunen fest im Boden. Dazu schlägt man, vor dem Auslegen der Ruten, in Abständen von 60 - 80 cm Holzpfähle bis 20 cm tief in den Boden. Nach Fertigstellung deckt man die Spreitlage leicht mit Erde, so dass die Äste noch sichtbar sind. Die Ruten und Äste werden sich dann im Boden anwurzeln. Damit die Spreitlage unten nicht ausgespült wird, kann man sie mit Steinen beschweren oder mit einer Faschinenwalze befestigen (s. Skizze)

Baumaterial: Ausschlagfähige, möglichst lange und gerade Äste und Ruten in der Länge der Böschungshöhe, nicht unter 150 cm, je nach Stärke 20 - 50 Äste je m Böschung. Hat man zu wenig lebendes Material, kann man auch tote Äste beimischen. **Befestigungsmaterial:** Pfähle, Draht; bindiges Material zum Überdecken.

Zeitwahl: Nur während der Vegetationszeit.

Ökologischer und technischer Wirkungsgrad: Spreitlagen decken die Bodenoberfläche sofort nach dem Einlegen ab und schützen sie gegen Erosion durch Wellenschlag. Je trockener und tiefer durchwurzelt das anstehende Material ist, desto tiefer erfolgt die Bodenstabilisierung, jedoch nie so tief wie bei Buschlagen.

Vorteile: Spreitlagen wirken sofort, treiben dicht aus und bewurzeln dicht. An Fließgewässern bilden sie einen dauernd elastischen Buschgürtel.

Nachteile: Spreitlagen benötigen viel Material und sind arbeitsintensiv. Sie müssen lange gepflegt werden, weil der Rutenaufwuchs sehr dicht ist und die nachfolgenden Pflanzen sonst nicht aufkommen können.

Anwendungsbereiche: Uferböschungen, die durch fließendes Wasser bedroht werden oder erodierende Böschungen, die an der Oberfläche stabilisiert werden müssen.

Plan Nr. Geschäftsbereich Wasserbau

WT 1.1 - 1

Aend.	Datum	entw.	gez.	kontr.
	Dez. 1999	Tr	Mo	
	März 2008	Mo	msc	
	Juli 2012	Mo	msc	